## Ein Plus an Grün

## **AUSSENGESTALTUNG** – Manche Unternehmen haben die **Bedeutung der Freiräume auf dem Firmengelände** erkannt. Attraktiv gestaltete Außenanlagen können positiv auf Mitarbeiter\*innen und Kund\*innen wirken.



Durst Group, Brixen – Landschaftsarchitektur: Sabine Deflorian und Christian Sölva, Architektur: monovolume



Dr. Schär, Burgstall – Landschaftsarchitektur: freilich landschaftsarchitektur, Architektur: monovolume



Mila Bergmilch Südtirol, Bozen – Landschaftsarchitektur: Helene Hölzl, Architektur: Pichler Architects



Duka, Brixen – Landschaftsarchitektur: Dolar landscape, Architektur: KUP-ARCH

Meran – In Zeiten des Klimawandels und der sinkenden Biodiversität wird der Raum zwischen und um die Gebäude für Stadt und Dorf mit ihren anhaltend dichter bebauten Wohn- und Gewerbezonen immer wichtiger. Freiräume schaffen Identität, sie sind die Bühne des gesellschaftlichen Lebens, sie dienen als Orte der Begegnung und leisten als grüne Infrastrukturen einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zu einem lebenswerten und umweltgerechten Umfeld.

## Das Aushängeschild des Unternehmens

Einige Unternehmen haben das Potenzial, das in Freiräumen schlummert, bereits erkannt und setzen neben einer qualitätsvollen Architektur auch auf einen attraktiv gestalteten Freiraum. Die Architektur und die Außenanlagen werden zur Marke und zum Aushängeschild des Unternehmens. Die Repräsentation des Betriebs beginnt bereits am Parkplatz, an dem die Kunden ankommen, von dem aus die Mitarbeiter\*innen täglich das Firmengelände betreten. Ein einladender Freiraum, der eine identitätsstiftende und ästhetische Gestaltung mit der Funktion der Durchwegung und des Aufenthalts nicht außer Acht lässt, kann so zu einem positiven Betriebsklima beitragen. Große Unternehmen wie Google und Apple haben vorgezeigt, dass sich ein Wohlfühlort sowohl für Mitarbeiter als auch für Kunden positiv auf das Unternehmen und die Mitarbeiterzufriedenheit auswirkt. Durch eine ansprechende und gut durchdachte Gestaltung des Freiraums können den Mitarbeiter\*innen diese grünen "Erholungsräume" als Regenerations- und Kraftquelle dienen. Auch bei der Rekrutierung von Fachkräften werden diese weichen Standortfaktoren immer wichtiger. Das Image und Umfeld des Wirtschaftsstandortes, Luft- und Umweltqualität, Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel sind nur einige Aspekte, die weiter an Bedeutung gewin-

nen werden.
Auch einige Unternehmen in Südtirol sind sich dieser Wirkung bewusst und haben in ihren Firmensitz investiert. Nachfolgend vier Beispiele:

## Freiraumgestaltung passend zum Unternehmen

Von innen nach außen – Die Durst Group AG in Brixen stärkt mit ihrem modernen Headquarter, das mit dem weithin sichtbaren Turm und der außergewöhnlichen Fassadengestaltung einen hohen Wiedererkennungswert besitzt, den Standort Brixen als Hauptsitz des Unternehmens. Der Freiraum nimmt die Formensprache des Gebäudes auf und spiegelt diese in amorphen Gräser- und Buchskugelbeeten wider. Formgehölze und Fassade imitieren durch die grafische Verteilung unterschiedlich großer Elemente die Pixelstruktur eines gedruckten Bildes, eine Reminiszenz an die zukunftsweisenden digitalen Druck- und Produktionstechnologien des Unternehmens. Die großzügige Außenterrasse für ein firmeninternes Café und eine Dachterrasse zur Nutzung für die Mitarbeiter komplettieren das Aufenthaltsangebot und bieten Raum für soziale Interaktionen.

Identitätsstifter Gräser - Den Freiraum in die Unternehmensphilosophie eingebunden hat auch die Firma Dr. Schär in Burgstall. Dr. Schär ist ein weltweit tätiger Hersteller von Lebensmitteln für die Ernährung bei Zöliakie und anderen Stoffwechselerkrankungen, für deren Erzeugung glutenfreie Getreidesorten dienen. Die Freiraumgestaltung nimmt Bezug auf den Produktionsgrundstoff des Betriebes, das Getreide. Sowohl die formale rationale Anordnung der Ziergräser in Streifen als auch die Pflanzenwahl selbst spiegeln den Ursprung des Getreides und seiner Anbauweise wider. Die wichtigsten glutenfreien Getreidearten, wie z.B. Hirse, Buchweizen oder Teff werden in einem kleinen Parcours thematisiert, welcher inmitten der Gräserstreifen in Form von kleinen Schaubeeten angelegt ist und wo Interessierte an Metallstelen Informationen zu den ein-

tallstelen Informationen zu den einzelnen Getreidearten finden.

Gestaltungselement Wasser – In dem neu gestalteten Unternehmenssitz des Duschkabinenproduzenten duka wird das Element Wasser als Hauptakteur in der Außengestaltung des Be-

triebsgeländes inszeniert. Das Wasser

begleitet zum Gebäudeeingang und

entfaltet Sinneseindrücke mit farbi-

gen Wasserszenen. Hecken umgeben die Wasserbecken mit ihren Wasserspielen und symbolisieren die Einhausung der Wasserbereiche mit einem Grünelement, so, wie die Duschkabinen das Wasser einschließen und bändigen. Der Innenhof als Besucherterrasse ist ein Ort der Entspannung für Kunden und Mitarbeiter, ein Platz zum Sinnieren. Er ist eine offene Fläche, umgeben von Glaswänden, Grün- und Wasserflächen, Großsträuchern auf teppichartigem Bewuchs mit niederen Pflanzen.

**Ursprung Bergwiese** – Auch die

Genossenschaft Mila Bergmilch Südtirol setzt bei ihrem Hauptstandort auf eine ansprechende Außengestaltung. Schon am Parkplatz vor dem Shop und Bistro erwecken Silhouetten von Kühen die Aufmerksamkeit und lassen auf die Herstellung von Milchprodukten schließen. Durch die Verwendung von natürlichen Materialien, wie Lärchenholz und Kalkputz, soll der moderne Baukörper des Verwaltungssitzes die Ausstrahlung eines Bergbauernhofes erhalten. Und da Bergmilch von Kühen stammt, die auf Bergwiesen grasen, wurden passend dazu Pflanzen it alpinem Charakter auf das Dach gebracht. Die artenreiche, bunte Mila-Bergwiese, inspiriert von der einzigartigen Südtiroler Almlandschaft, ist mit ihren 35 verschiedenen Arten als langblühende, wiesenartige Pflanzung angelegt. Die Blühsaison beginnt im Frühjahr mit heimischen Frühlingsblühern. Ab Mai blühen die ersten Stauden, und im Hochsommer wird das Aroma der Bergwiesen spürbar. Bei all diesen Projekten, die in räum-

Bei all diesen Projekten, die in räumlicher, gestalterischer und ökologischer Hinsicht funktionieren, haben Landschaftsarchitekt\*innen optimale Lösungen für die jeweilige Situation geplant und ausgearbeitet.

Susanne Rieder, Veronika Reiner, Sabine Deflorian, Antonia Höller Gresser

o info@las.bz.it

**DIE AUTORINNEN** sind Mitglieder des Vereins "LAS-Landschaftsarchitektur in Südtirol / architettura del paesaggio Alto Adige", dem rund 20 ausgebildete Landschaftsarchitekt\*innen angehören (www.las.bz.it).